

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 15 (1921)  
**Heft:** 12

**Rubrik:** Rundschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Gottes hin; die brauchen Bad Boll nie zu sehen. Was äußerlich ist, das hört wieder auf, das ist nur die Schale.

Wir stehn im letzten Kampf und Strauß,  
Wo Tod und Leben ringen;  
Drum bleibet treu und haltet aus,  
Sonst kanns auch nicht gelingen.  
Es stürzt die Welt, die alte, ein,  
Und Jesu Christi Reich allein  
Erstehet auf ihren Trümmern.

L. Nagaz.

## Rundschau.

**Für die russischen Kinder.** Unser Hilferuf für die verhungernenden russischen Kinder hat ein starkes Echo gefunden. Inzwischen hat auch das Rote Kreuz einen Aufruf für eine Spitalexpedition veröffentlicht und sind auch andere Stimmen laut geworden. Vielleicht kommt es doch zu einem großen Hilfswerk auch bei uns in der Schweiz. Ob vielleicht gar eine allgemeine Kirchenversammlung zu Weihnachten stattfindet, wissen wir zu der Stunde, da diese Zeilen geschrieben werden, noch nicht. Wenn nicht, dann sollte wohl ein gesamtschweizerisches Komitee die Sache an die Hand nehmen und für die ganze Schweiz organisieren. Vielleicht finden sich dann jene Männer und Frauen, die sich eine Zeitlang dieser großen Sache ganz zur Verfügung stellen können und wollen.<sup>1)</sup> L. N.

Daß wir der **Armenier** nicht vergessen, versteht sich schon selbst.

**Mitteilung aus Bern.** Am 2. Oktober fanden sich die Leser und Freunde der Neuen Wege zum erstenmal zusammen, am Nachmittag im Familienrestaurant Dählhölzli zu einer freien Aussprache im Anschluß an einen Vortrag von Herrn Prof. Nagaz, am Abend zu einer Zusammenkunft im engern Kreise im Söller des Fueterhauses. Auf allgemeinen Wunsch hin werden nun die Zusammenkünfte regelmäßig stattfinden und zwar jeden ersten Sonntag des Monats. Die nächste ist festgesetzt auf Sonntag, 8. Januar, nachmittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Volkshaus, Zimmer 9.

Eine kleinere Gruppe findet sich jeden zweiten Samstag Abend in den Räumen der Neuwerkgemeinde zusammen, um unter der Leitung von Herrn Dr. Vollenweider das „sozialistische Programm“ zu besprechen.

Mögen diese Aussprachen eine Vertiefung und Klärung des Denkens, Fühlens und Wollens bei den Teilnehmern bewirken und ihnen das Suchen von neuen Wegen für das Leben unseres Volkes ermöglichen und erleichtern.

### **Kurse zur Neuorientierung des sozialen und geistigen Lebens.**

Auf geäußerte Wünsche hin teilen wir mit, daß diesen Winter von der Arbeitsgemeinschaft zur Neuorientierung des geistigen und sozialen Lebens (das ist bloß ein vorläufiger Name), folgende Kurse gehalten werden:

1. Unser Weltbild im Zusammenhang mit den Gesetzen des organischen Lebens. Leiter: Dr. Tschulok. Jeweilen am Donnerstag Abends 8 Uhr im Institut Tschulok, Ecke Platten-Zürichbergstraße, Zürich 7.

<sup>1)</sup> Gaben können geschickt werden: An die „Union international de secours aux enfants“, Rue Massot, Genève und das „Kinderhilfswerk“ Bubenbergplatz, Bern. Auch die Neuen Wege sind bereit, Sendungen weiter zu leiten. Wir danken herzlich für die eingegangenen.

2. Die Probleme der proletarischen Frau. (Für Arbeiterfrauen). Leiterin: Frau C. Kagaz. Freitag Abends 8 Uhr (alle vierzehn Tage) im alkoholfreien Restaurant Josephstraße 102, Zürich 5.

3. Religiöse Fragen (im Anschluß an den ersten Korintherbrief des Apostels Paulus). Leiter: L. Kagaz. Samstag Abends 8 Uhr im Restaurant zum „Sonnenblick“, Langstraße, Zürich 4.

Diese Kurse sind als „Besprechungen“ gedacht. Der Zutritt ist jedermann offen. Anmeldungen zu 1. und 2. sind an den Leiter zu richten.

## Zum Schluss des Jahrganges.

Die Neuen Wege haben in dem Jahrgang, den sie nun abschließen, versucht, Einiges von dem Programm zu verwirklichen, das wir vor mehr als Jahresfrist unsern Lesern angedeutet haben. Wir haben den Kampf um die letzte geistige Orientierung stärker oder wenigstens formeller als vorher in den Mittelpunkt gerückt. Diesem Zwecke sollten neben andern Beiträgen auch die Blumhardt-Aufsätze dienen, die den Jahrgang zu einem guten Teil ausgefüllt haben. Sie wollten an Hand der konkreten Gestalten zweier Pioniere des Reiches Gottes dessen ganzen Sinn und Reichtum und alle die Probleme des Denkens und Arbeitens, die seinen Bürgern heute gestellt sind, veranschaulichen und auf die neuen Horizonte, die sich uns heute eröffnen, hinweisen und wir freuen uns, daß sie vielen diesen Dienst getan haben. Aber wir wollen uns damit nicht an bestimmte Namen oder Denkrichtungen gebunden haben -- was übrigens am wenigsten Blumhardts Sinn entspräche -- sondern in der vollen geistigen Freiheit, die wir immer in Anspruch genommen haben, weiterschreiten und unsere Arbeit fortführen. Diese wird wohl, wenn wir unsere Aufgabe recht verstanden haben, im neuen Jahrgang folgende Formen annehmen: Wir werden auf der religiösen Linie einerseits immer stärker zu den Quellen vorzudringen trachten, wie wir sie vor allem in der biblischen Wahrheit finden, anderseits uns noch stärker mit allerlei Geistern und Bewegungen auseinandersetzen, die in der Gegenwart eine Rolle spielen, um so auf beiden Wegen weiter zu jener Klarheit und Kraft vorzudringen, die wir in Not und Chaos dieser Tage so sehr ersehnen. Auf der sozialen Linie wird es wohl das Problem der Gemeinschaft sein, das uns ganz besonders in Anspruch nehmen wird. Hier harren große neue Aufgaben des Tuns und Denkens. Das politische Leben aber werden wir immer im Auge behalten, soweit wir darin etwas vom Kampf und Kommen der neuen Welt wiedergespiegelt sehen. Ueberhaupt betrachten wir eine gewisse Mannigfaltigkeit der Orientierung über das allenthalben dem Neuen entgegenschlagende Leben immer als wünschenswert. Was uns daran hindert, sie weitgehender zu verwirklichen, ist namentlich der bescheidene Umfang, in dem die Not dieser Tage auch unsere Zeitschrift gebannt hält. Dieser Bann kann nur in dem